

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1965-11-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. November 1965

Lieber Herr Ströle, -

längst - aber auch wirklich LÄNGST! hätt' ich Ihnen danken wollen und sollen für Ihren ergreifenden Brief vom 27. September. Wie Sie aber denken mögen, war ich, bis vor wenigen Wochen noch, überbeschäftigt mit dem Briefband oder doch dessen Korrekturen, und inzwischen hatte ich so viele kleinere Verpflichtungen zurückgestellt und verschoben, dass ich mittlerweile nicht mehr ein noch aus weiss, und die Korrespondenz weiterhin im argen liegt.

Es war sehr sehr gut und richtig, dass Sie den schönen Ehrgeiz, mir handschriftlich zu begegnen schliesslich aufgaben. Ihr Brief, wenngleich nicht von Ihrer Hand, ist so persönlich, so direkt, so - verzeihen Sie das Wort - erschütternd, dass er als manuscript nicht zu überbieten gewesen wäre.

Ueberdies beschämen Sie mich. Sie schreiben, Sie seien wegen Ihres Zustandes nicht mürrisch, neigten auch nicht zum Klagen und Jammern. Ihren angeborenen Frohsinn hätten Sie sich bewahrt und lebten trotz allem nach wie vor sehr gerne auf dieser "grünen Erde". Auch in der Waagerechten" könne man an ihr teilhaben, man brauche es bloss wahrzunehmen... Nun, - meinerseits lebe ich jetzt seit anderthalb Jahren horizontal und habe schon vorher dreieinhalb Jahre lang grossenteils in der Horizontalen gelebt. "Mürrisch" bin auch ich nicht und zum "Klagen und Jammern" bin ich gleichfalls nicht geboren. Immerhin muss ich zugestehen, dass die Dauer dieser, meiner Knochenveranstaltung und ihre scheinbare (oder nur anscheinende ?) Unabsehbarkeit mich gehörig herabstimmt, und die "grüne Erde" mir wenig sagt, solange ich sie nicht sehe. Sie sind mir also, wiewohl offenbar viel kränker als ich, (ich wiege noch immer meine 115 Pfund) an Seelengrösse erheblich überlegen. Dennoch: meine Arbeit habe ich bisher relativ wacker getan, wovon hoffentlich Briefband III Zeugnis ablegen wird. Das Buch soll noch Ende dieses Monats ausgeliefert werden, und ein Widmungsexemplar geht Ihnen zu, sobald ich die allererste Sendung in Händen halte. Bitte wundern Sie sich nicht darüber, dass ich Ihre so nützlichen Angaben nicht mehr verwenden konnte. Sie kamen für den Druck zu spät. Ihrer Person und Ihres schönen Planes von damals ist aber - in der leider nötigen Kürze - genau gedacht.

Meine allerbesten Wünsche, lieber Herr Ströle, sind mit Ihnen. Seien Sie sicher, dass ich, eine höchst unvollkommene Leidensgenossin, Ihre Lage besser begreife als mancher, der herumgeht und nicht ahnt, was allein die Fähigkeit, dies zu tun, an Segen bedeutet. .

Die neuaufgelegten Jugendsünden, die Ihnen mit gleicher Post zugehen, werden Sie - lassen Sie michs hoffen! - vielleicht ein wenig erheitern.

Sehr die Ihre:

